

*Kostbarkeiten aus der Bibliothek des Deutschen Alpenvereins*

## Lehrgedicht vom Ort der Freiheit: Albrecht von Hallers „Die Alpen“

Der junge Gelehrte Albrecht Haller reiste im Jahr 1728 mit einem Studienfreund durch seine Schweizer Heimat. Das Ergebnis dieser Reise war eine der berühmtesten Dichtungen des 18. Jahrhunderts: Hallers Lehrgedicht „Die Alpen“, das 1732 zunächst anonym erschien.

Zum ersten Mal in der deutschsprachigen Literatur werden darin die Schönheit der Schweizer Bergwelt und das einfache, glückliche Leben ihrer Bewohner enthusiastisch beschrieben: „Entfernt vom eiteln Tand der mühsamen Geschäfte / wohnt hier die Seelenruh, und flieht der Städte Rauch“. Das Gedicht bestand aus 49 kunstvollen zehnzeiligen Strophen, und es bot einen völlig neuen Blick auf die Alpen. Denn diese hatten bis dahin als unsagbar hässlich, widerwärtig und bedrohlich gegolten; Haller aber zeichnet sie als einen Ort natürlicher Sittlichkeit, fern dem lasterhaften Getriebe der Höfe und Residenzen, und vor allem als einen Ort der Freiheit, ohne Tyrannei, Adelsstolz und Untertanengeist.

### Begeisterte Rezeption

Die Begeisterung, mit der diese Verse aufgenommen wurden, ist heute kaum mehr vorstellbar. Noch im Erscheinungsjahr wurde eine Neuauflage nötig, und bald berichtete man aus Berlin, dort würden Hallers Verse auswendig zitiert. Mit seinem Alpengedicht lieferte Haller den Anhängern der frühen Aufklärung

de sonst an Seltenheit gezeuget, / die spielende Natur in wenig Lands vereint.“

### Zu jeder der 49 Strophen eine Vignette

Haller selbst wurde 1736 Professor für Anatomie, Chirurgie und Botanik in Göttingen, später Herausgeber der



*Neuer Blick: Die Alpen als Ort natürlicher Sittlichkeit und Freiheit*

### Verschiedene Ausgaben

In der Bibliothek des Deutschen Alpenvereins findet der Leser neben der seltenen Ausgabe aus dem Jahre 1773 eine Ausgabe von 1795 mit Vignetten von Balthasar Anton Duncker. Aus Bern stammt die 1902 erschienene Faksimile-Ausgabe für Bücherliebhaber. Auszüge des Gedichts erschienen 1942 im Verlag der Berner Handpresse auf Büttenpapier. Auch eine kommentierte deutsch-italienische Ausgabe von 1999 aus dem Verlag Tarara in Verbania ist vorhanden.

Fotos: DAV/Bibliothek

offenbar ein ideales Gegenbild zu ihrer eigenen, absolutistisch geprägten Zivilisation. „Ihr Schüler der Natur, ihr kennt noch güldne Zeiten“, heißt es in einer Verszeile des Gedichts: Gerade das genügsame, einfache Leben in der Bergwelt beschere der Schweiz noch ein goldenes Zeitalter, vor aller Naturentfremdung. Denn in ihrem „angenehm Gemisch von Bergen, Fels und Seen“ läge alles, was Menschen zum Glück brauchten: „Dann hier, wo Gotthards Haupt die Wolken übersteiget, / und der erhabnern Welt die Sonne näher scheint, / hat, was die Er-

berühmten „Göttingischen Gelehrten Anzeigen“ und von Kaiser Franz I. in den Adelsstand erhoben. Vier Jahre vor seinem Tod erschien schließlich 1773 jene äußerst seltene Ausgabe der „Alpen“, die man in der Alpinen Bibliothek bewundern kann: Sie ist vollständig illustriert und bietet zudem eine französische Übersetzung im Paralleldruck. Zu jeder der 49 Strophen ersann der Herausgeber, der Schweizer Kupferstecher und Verleger David Herrliberger (1697–1777), eine Vignette – meist allegorische Figuren vor Ideal-Landschaften. Alles, wovon



Haller spricht – Berge, Flüsse, Sitten und Ehebahnung, selbst noch Bergbau und Käseproduktion –, wird damit unmittelbar anschaulich. Freilich geht es weder Versen noch Bildern um realistische Abbilder schweizerischen Lebens: Beide sind offenkundig hochgradig idealisiert. Das reichste derartige Bild ist das aus elf Einzelmotiven bestehende Titelblatt, das „Helvetien,

in seinen Gebürgen, und in seinen Alpen, betrachtet als Quellen seiner Glückseligkeit“ zeigt.

Mit seinen Illustrationen entsprach Herrliberger den Vorstellungen Hallers wohl sehr genau. In einem Punkt allerdings wich er vom Text ab: Während in den Versen nämlich Religion und Kirche vollständig fehlen – sie wären in einem Land natürlicher Sittlichkeit

und Freiheit eigentlich auch überflüssig –, tauchen auf den Kupferstichen immerhin etliche Kirchtürme auf. Gipfelkreuze jedoch fehlen auch hier: Die „Eroberung“ der Alpengipfel hatte 1773 überhaupt noch nicht begonnen. Zur im 18. Jahrhundert entstehenden Begeisterung für die Berge aber trug Hallers „Alpen“-Gedicht selbst Entscheidendes bei.

Michael Ott

### *Alpines Museum des DAV*

## Zehn Jahre Alpines Museum des DAV

Es ist inzwischen zehn Jahre her, dass das Alpine Museum auf der Münchner Praterinsel wieder eröffnet wurde. Seitdem bietet der Deutsche Alpenverein allen Interessierten

1911 eingerichtete und im Zweiten Weltkrieg zerstörte Haus beherbergte seit den Nachkriegsjahren die Verwaltung des Alpenvereins. Dr. Helmuth Zebhauser, Beauftragter für Kultur

scher im Treibhaus“ und „Mit der Nase in die Berge“ sowie ein attraktives museumspädagogisches Programm auf sich aufmerksam. Gleichzeitig lädt das Café Isarlust zur Entspannung ein. In der nahen Zukunft werden die Sammlungen für alle Berginteressierten via Internet zugänglich gemacht. Das Ausstellungsprogramm wird im kommenden Jahr mit einer Schau des Fotografen Uli Wiesmeier und einer Ausstellung zur Geschichte des Deutschen Alpenvereins seit 1945 fortgesetzt.

Wir wünschen dem Alpines Museum alles Gute und wünschen ihm auch für die Zukunft viele interessierte Besucher!

fk



Foto: DAV

*Auf der Praterinsel können sich Interessierte umfassend zum Thema Alpinismus und Alpenverein informieren.*

ein einzigartiges Forum, in dem sich die Besucher anschaulich über die Geschichte des Alpinismus und des Alpenvereins informieren und sich in Sonderausstellungen und zahlreichen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen mit aktuellen Themen auseinandersetzen können.

### **Lebendiges Haus**

Der Deutsche Alpenverein beschloss auf seiner Hauptversammlung 1993 die Neueinrichtung des Museums. Das

im Alpenverein, schuf mit zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Helfern, Leihgebern und Geldgebern ein attraktives und lebendiges Haus.

### **Ausstellungen und Pädagogik**

In den letzten Jahren machte das Museum, das inzwischen von rund 20.000 Menschen pro Jahr besucht wird, durch Ausstellungen wie „Heidi: Mythos – Marke – Medienstar“, „Glet-

## DAV-Bibliothek

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins  
Praterinsel 5, 80538 München  
Tel.: 089/21 12 24 - 25, Fax: 21 12 14-70  
Internet: [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de)  
E-Mail: [bibliothek@alpenverein.de](mailto:bibliothek@alpenverein.de)

**Öffnungszeiten:** dienstags und donnerstags von 15 - 20 Uhr. Zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Erster Öffnungstag 2007: Dienstag, 2. Januar.

### **Bestellungen via Internet:**

Lassen Sie sich unter [bibliothek@alpenverein.de](mailto:bibliothek@alpenverein.de) registrieren. Geben Sie Ihre DAV-Mitgliedsnummer, Anschrift und Geburtsdatum an.

### **Fernleihe für Nicht-Münchner:**

Die gewünschten Bücher werden per Post zugeschickt.

**Recherche:** [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) - Bibliothek - Büchersuche